

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Mia und der Schattenfleck"

Methoden: Gele Müller, Illustrationen: Jo Proksch, Ausmalfiguren: Andrea Gergely



Mit Tipps und Impulsen zur Sprachförderung

Nicht nur der Regentropfenkönig und der Wellenriese lieben **Wasserspiele** – auch wir! Doch Wasser ist sehr unberechenbar: Es kann uns als warme Dusche oder wohlschmeckender Tee verwöhnen, aber auch als wilder Sturmregen oder reißen Fluss Schaden anrichten.

Habt ihr an sonnigen Tagen schon einmal den **warmen Südwind** gefühlt? Er streichelt die Haut, weht einem unentwegt die Haare ins Gesicht, rauscht in den Ohren und lässt Dinge klappern und scheppern. Ob er tatsächlich die Regentropfen zurück in die Wolken trägt?

So ein sonniger, windiger Tag ist gerade richtig, um die frisch gewaschene Wäsche zu trocknen. Hängt diese an der Leine, wird der Raum dazwischen zum Labyrinth – so wie im Schneemannwald. Einmal um die Ecke und schon sieht es ganz anders aus. Wo ist denn hier **der richtige Weg**?

SL: Spielleitung, TN: Teilnehmende

Wasserspiele

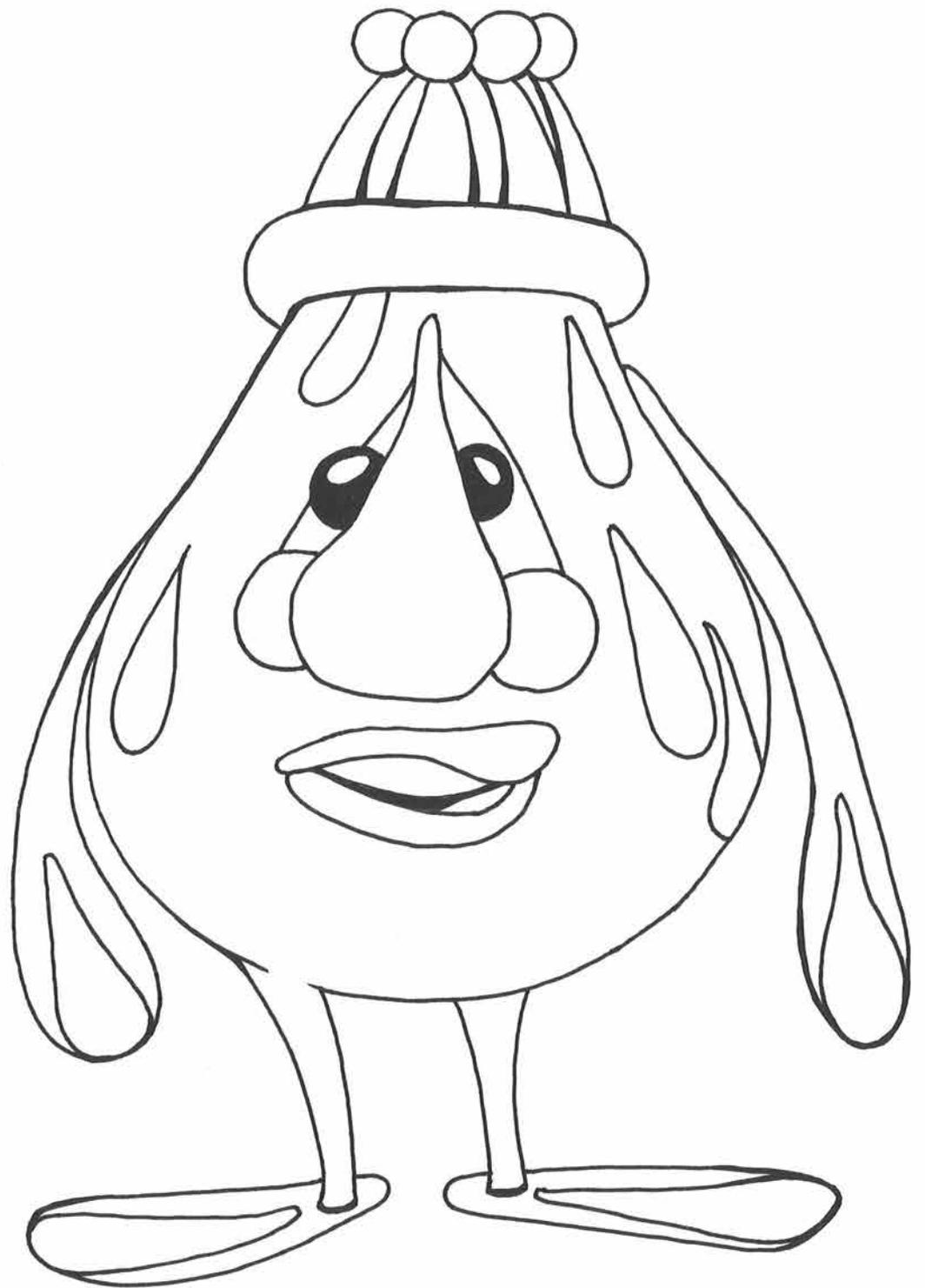


Der warme Südwind



Der richtige Weg







Expert*innen für Handwäsche

Der Wellenriese hat es gut. Weil er sowieso ständig im Wasser ist, muss er sich nicht die Hände waschen. Für uns Menschen ist das richtige Händewaschen aber sehr wichtig. Darum machen wir in der Gruppe einen Intensivkurs!

"Wasser ist zum Waschen da ...
...fallerie und fallera.

Auch zum Zähneputzen kann man es benutzen.
Wasser braucht das liebe Vieh, fallera und falleri.
Und die Feuerwehr benötigt Wasser sehr."

Inspiziert von diesem Kinderlied überlegen wir, wie und wo wir im Alltag Wasser finden und brauchen. Dazu erfinden wir Gesten und versuchen, den Wert guten, sauberen, frischen Wassers hervorzuheben.

SL stellt sich als „wissenschaftlich geschulte Händewasch-Expertin“ vor und bittet die Gruppe zu einer Vorführung begleitet von einem „wissenschaftlichen Vortrag“ ans Waschbecken:

Sehr geehrte Damen und Herren, genaues und überlegtes Händewaschen ist für die Gesundheit unerlässlich. Dazu benötigen wir ein Waschbecken mit Abfluss und einen Wasserhahn, aus dem sauberes Wasser fließt. Weiters ein Stück Seife und ein Handtuch. Waschen mehrere Personen am gleichen Waschbecken ihre Hände, sind Seife aus dem Spender und Papierhandtücher hygienischer. Zu Beginn werden die Ärmel hochgestreckt und Ringe sowie Armbänder zur Seite gelegt. Die Hände werden befeuchtet. Es wird etwas Seife genommen und aufgeschäumt. Eventuell muss noch Wasser nachgenommen werden. ...

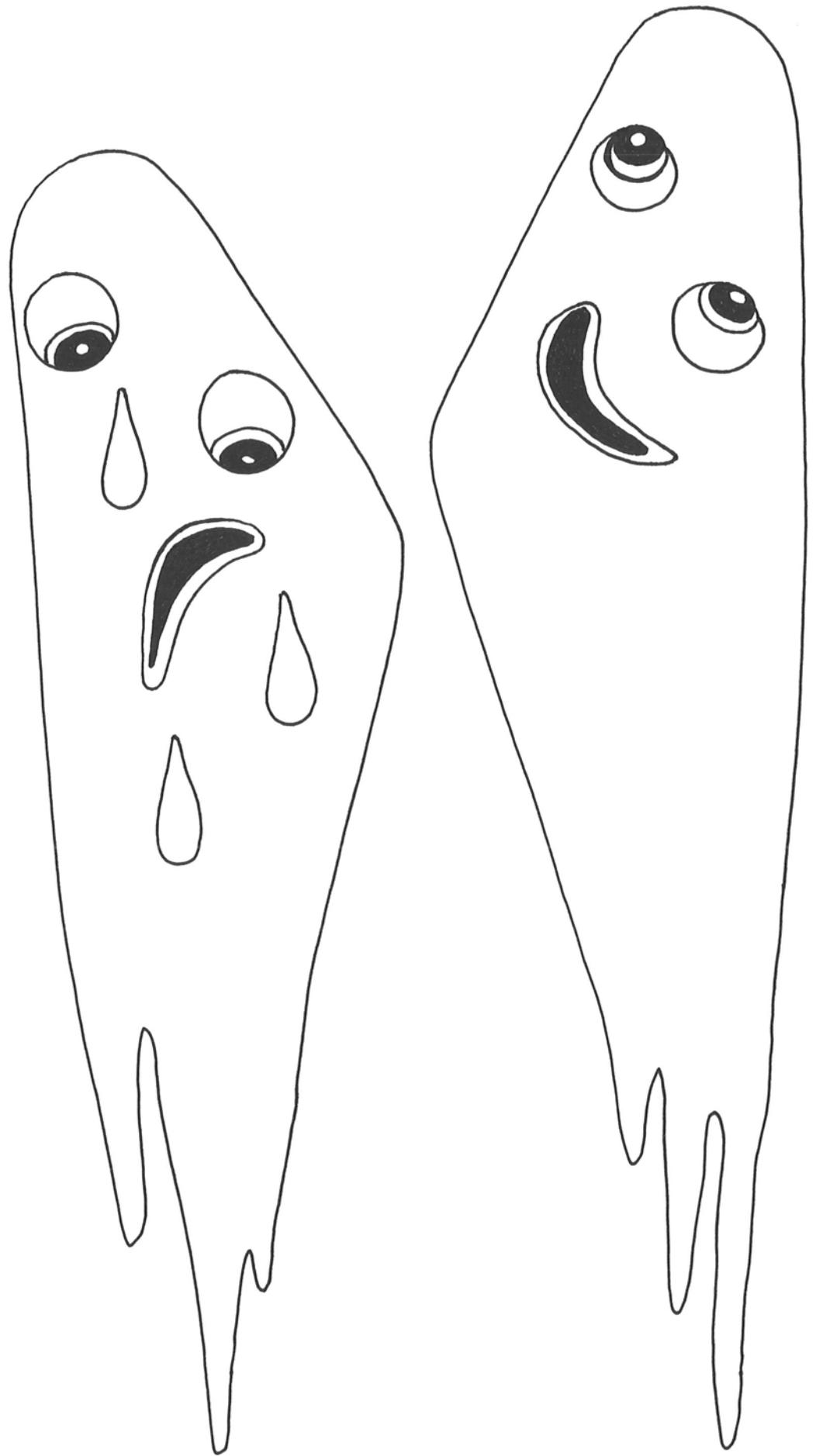


SL vervollständigt den Vortrag, die TN beobachten genau und setzen das Gesehene danach selbst um. SL hilft und unterweist.

Hiermit wird bestätigt...

Nun werden die TN selbst zu Expert*innen ausgebildet. Fragen, wie, wann und wo Hände gewaschen werden sollen, welche Utensilien dazu verwendet werden können oder wie Reinigungsmittel dosiert werden sollen, werden „hochwissenschaftlich“ erarbeitet. Nach einer kleinen Prüfung bekommen die neuen „Expert*innen“ eine Urkunde oder einen Ausweis.







Textverständnis entwickeln - in Handlung umsetzen
Sachwissen erweitern - Umweltkompetenz aufbauen
Handlungsabläufe verbalisieren

Konzentration

Wasserspiele

Vom Regen in die Leitung



In unserem Theaterstück fällt der Regentropfenkönig aus den Wolken. Vom Wind wird er zurückgetragen. Diesen vereinfachten Regenkreislauf können wir spielerisch in der Gruppe darstellen.

Wassertropfenreise

Wir brauchen:

- Diverse kleine Tücher in Blautönen
- Ein sehr großes Tuch (ca. 2x3 m, z.B. Leintuch, Vorhang, Bettbezug)
- Musik – etwas Schwebendes, etwas Wassertropfenhüpfendes, etwas Fließendes



TN und SL nehmen je 1-2 kleine Tücher in die Hand. Das große Tuch bleibt an der Seite. SL beginnt mit der Geschichte und spielt teilweise vorzeigend mit:

(schwebende Musik)

„Wassertropfen liegen auf der dunklen, saftigen Wiese.

Die Sonne geht auf. Die Wassertropfen breiten sich aus. Sie werden immer leichter. Sie lösen sich von der Wiese und schweben langsam immer höher bis in den Himmel.

Ein leichter Wind erfasst sie und sie schwanken hin und her. Oben ist es etwas kälter. Sie sammeln sich zu einer Wolke und der Wind schiebt sie langsam weiter.

(Wassertropfenmusik)

Es wird sehr kalt. Der Wind bläst sie auseinander. Sie wirbeln durch die Luft und stürzen auf einen hohen Berg.

Immer wieder spritzen sie hoch, bis sie versickern und sich tief in die Erde hinunterwinden.

(Stille)

Schließlich landen sie in einem großen Wasserbehälter. Es ist still und dunkel. Man hört ein leises Murmeln, dann ein Gurgeln und ein Brummen. Flups, wird ein Tropfen nach dem anderen in ein Wasserrohr gesaugt.

(fließende Musik)

Es beginnt eine wilde Wasserreise durch die Leitung. Linkskurve, Rechtskurve, hinauf, hinunter.

Plötzlich fallen die Tropfen aus der Leitung in ein Wasserbecken. Sie spüren die Sonne und die frische Luft. Befreit schwimmen sie im Kreis. (Schwebende Musik)

Eine Gärtnerin kommt, sie schöpft mit der Hand Wasser aus dem Becken auf die durstige Wiese. Die Wassertropfen entspannen sich und breiten sich aus.

TN sitzen am Boden und legen die Hände auf den Boden.

SL macht Sonnenbewegung. TN stehen mit Tüchern langsam auf, strecken sich hoch

Tücher langsam schwenken. TN drängen sich zusammen. Langsam gehen.

TN laufen auseinander, drehen sich, hocken sich hin, Tücher sind am Boden.

Springen und wieder hinsetzen. Sich langsam zu Boden drehen.

Auf den Boden patschen, im Sitzen langsame Tempi machen. SL legt das große Tuch als lange Leitung auf. Holt einen Tropfen nach dem anderen, setzt sie hintereinander.

Hintereinander sitzend, wie in der Hochschaubahn, mit den Tüchern die Bewegungen begleitend.

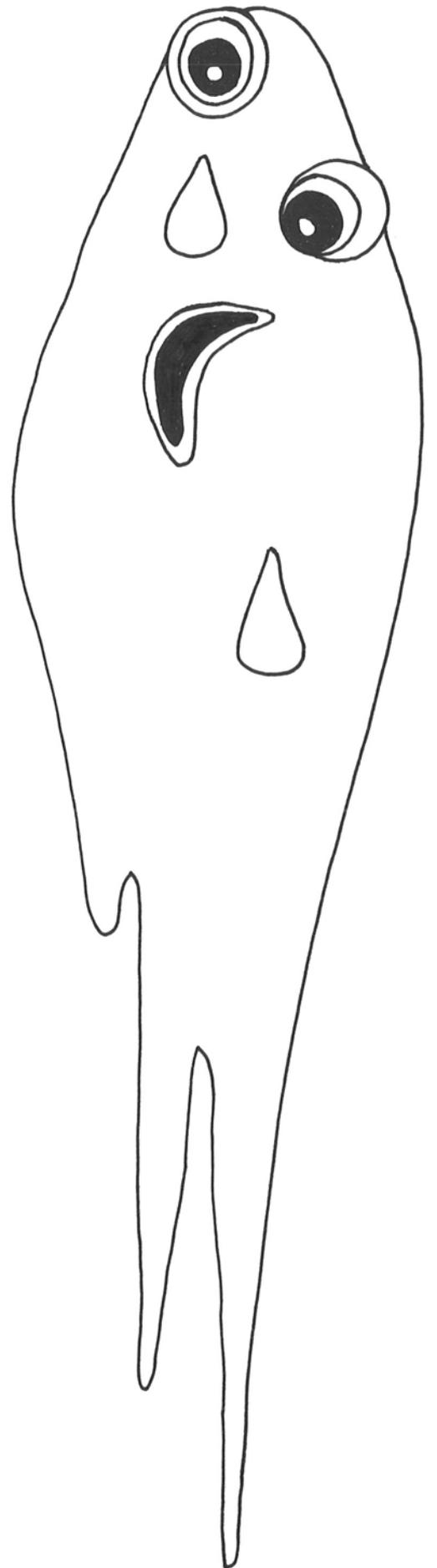
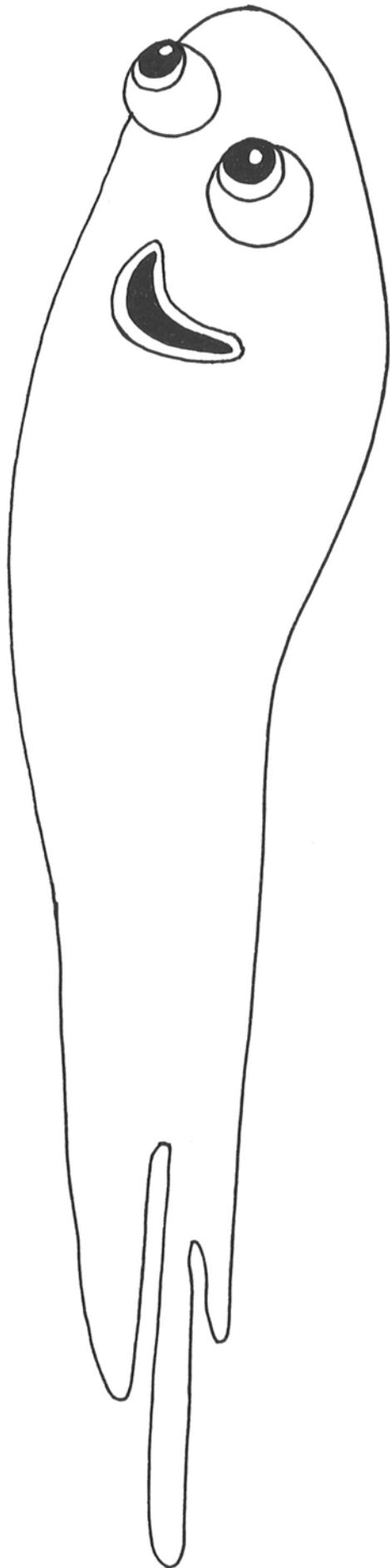
TN stehen auf, SL schubst sie vorne leicht aus der Leitung, TN lassen sich zu Boden plumpsen. Großes Tuch weglegen.

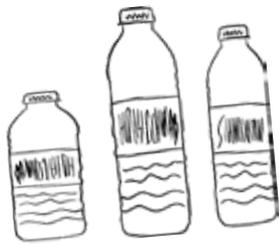
SL schubst die TN sanft um, diese dürfen sich hinlegen und entspannen den Ausklang genießen.

Varianten: Das große Tuch kann auch ein Fluss, ein See, das Meer sein.

Theaterpädagogische Begleitmaterialien
"Mia und der Schattenfleck"

LILARUM





Recherchieren - Medienkompetenz erwerben
Textverständnis entwickeln - theatral ausstatten und umsetzen
Sinnesübungen - riechen, schmecken & benennen

Entspannung

Wasserspiele

Im Abgang Noten von roten Beeren

Während Wellenriese und Regentropfenkönig zur Gänze aus Wasser bestehen, beträgt der Wasseranteil am Körper eines Kindes „nur“ rund 75%. Damit das so bleibt, müssen wir ausreichend trinken – am besten Wasser.

Gänsewein - Verkostung

In der Gesprächsrunde klären:

- Welches edle Getränk benötigen alle Lebewesen, um frisch und gesund zu bleiben? - Unser gutes Wasser!
- Gibt es überall gutes, frisches Wasser?
- Woher kommt unser Trinkwasser?

Wir recherchieren zuerst, woher das Trinkwasser des jeweiligen Standortes kommt. In Wien kommt es von der Rax, der Schneesalpe und vom Hochschwab. Manchmal, wenn es knapp ist, wird Wasser aus tiefen Lobau-Brunnen zugefügt. Von den Gebieten drucken wir Bilder aus dem Internet aus.

Im Anschluss erfinden wir gemeinsam ansprechende Bezeichnungen für das Wasser aus dem jeweiligen Gebiet, z.B.: „Raxperle“, „Hochschwabsprudel“, „Schneesalpentropfer“ oder „Lobauer Tiefenquell“.

Schließlich wird die Verkostung der edlen Getränke vorbereitet:

- Tisch mit Tischdecke und Deko, Tablett mit Gläsern für die Gäste
- Für TN je eine Einladung zur „Gänsewein-Verkostung“. Die Gäste werden gebeten, dem Anlass entsprechend in festlicher Kleidung zu erscheinen.
- Verkleidungen, wenn vorhanden, Glitzerschals, Ansteckblumen, Hüte, ...
- Für TN je ein Glas und eine Sitzgelegenheit
- 3-4 Krüge mit Etiketten oder Aufstellkärtchen gefüllt mit gutem Wasser aus der Wasserleitung
- Bilder von den jeweiligen Wasserursprungsgebieten mit den erfundenen Bezeichnungen



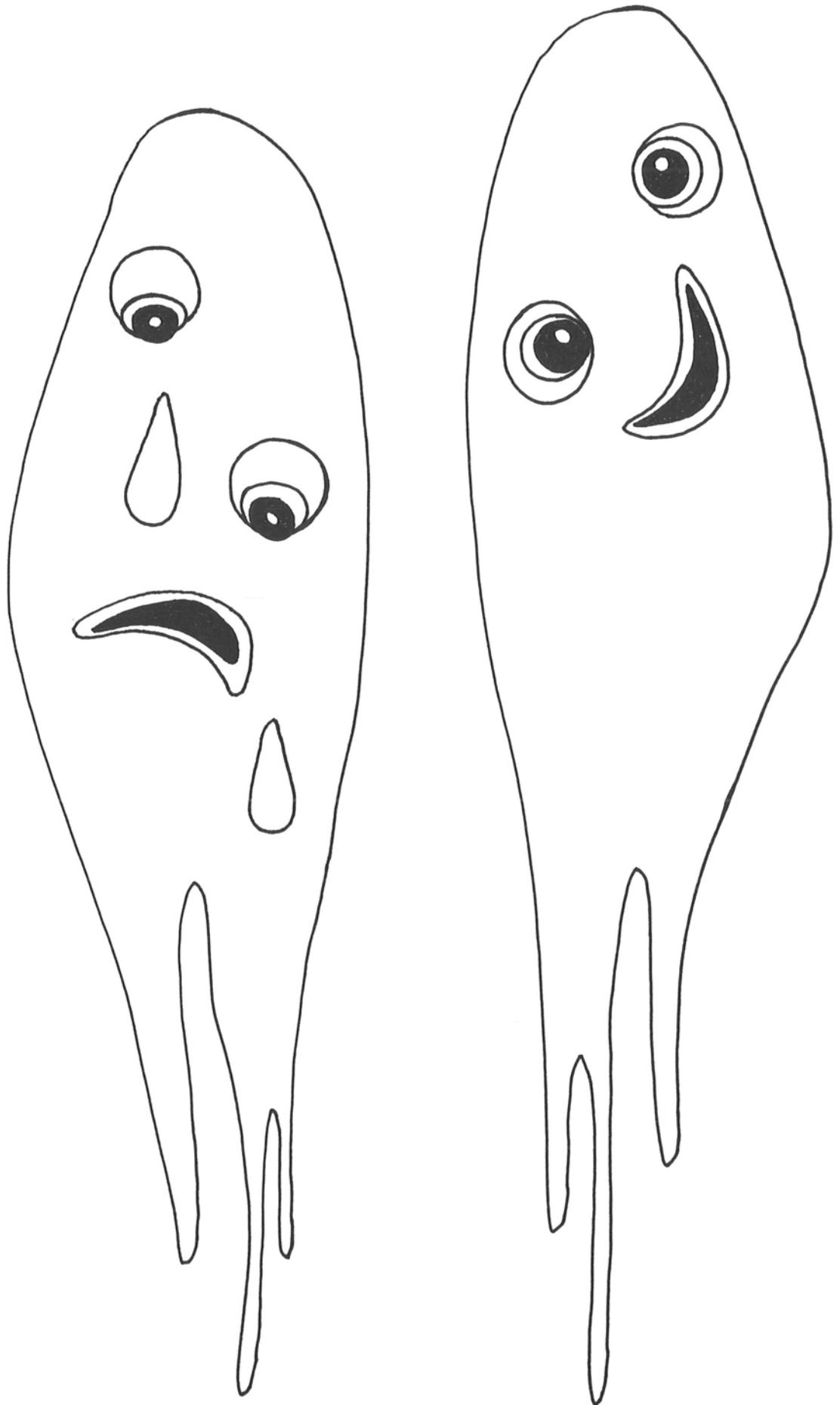
Alle TN richten sich für das Event her und stellen sich mit der Einladung bei der SL zum Einlass an. SL prüft die Einladungen und begrüßt. Sind alle eingetroffen, bittet sie, Platz zu nehmen:

„Sehr verehrte Damen und Herren, wir verkosten heute die besten Getränke unserer Stadt. Mit ihrer einzigartigen Frische und ihrer ausgezeichneten Qualität sind sie auf der ganzen Welt berühmt. Hier sehen sie Abfüllungen dieses Jahrganges aus unseren Quellgebieten. Jedes dieser Quellgebiete gibt dem Getränk seinen typischen Geschmack.“

Die TN bekommen je ein Glas, dann wird ein kleiner Schluck Raxperle serviert.

„Als erstes verkosten wir hier die Raxperle. Ein klares, starkes Wasser mit dem Duft der hohen Bergwand. Bitte zuerst den Geruch aufnehmen, wenn sie kurz die Augen schließen, können sie den schroffen Fels und die klirrende Kälte riechen. Jetzt bitte einmal nippen. Schmecken sie das frische Moos über das dieses edle Wasser geflossen ist?“ usw.

Nach jeder Verkostung gibt es Applaus für diese Köstlichkeit. Die „verschiedenen“ Getränke und die Besonderheiten ihrer Herkunft werden miteinander verglichen und unter den Gästen wird lustvoll diskutiert. Bei der Verabschiedung steigen wir aus diesem Als-ob-Spiel aus und kehren in die Realität zurück: „In allen Krügen befindet sich das gleiche gute Wasser.“



Jedes Kind macht heute Wind

Wind spielt eine wichtige Rolle auf unserer Erde. Ohne Wind gäbe es kein Leben. Im echten Leben wie auch am Theater kündigt Wind oft eine Wetterveränderung an. Diese kann man hören, sehen und fühlen.

Alles flattert, scheppert, klappert

Wir basteln verschiedene Windspielzeuge

Windmaschine (Fächer)

- je TN einen DIN-A3 großen Bogen Tonkarton
- Buntstifte oder Filzstifte
- Malerkrepp

Den Tonkarton auf beiden Seiten nach Belieben bemalen. An einer Längsseite einen ca. 4 cm breiten Streifen frei lassen. Den Tonkarton von der kurzen Seite her im Zickzack zum Fächer falten. Den unbemalten Streifen als Griff zusammendrücken und mit Malerkrepp umwickeln, sodass der Fächer gut zu halten ist.

Windspirale

- Quadratisches Stück Tonkarton, Schnur
- Buntstifte oder Filzstift, Schere

Auf den Tonkarton einen möglichst großen Kreis malen. Eine Spirale mit ca. 2 cm Bandbreite einzeichnen und diese auf beiden Seiten bunt bemalen. Die Spirale einschneiden. Die Schnur am Spiralmittelpunkt zum Aufhängen befestigen.

Windklapper

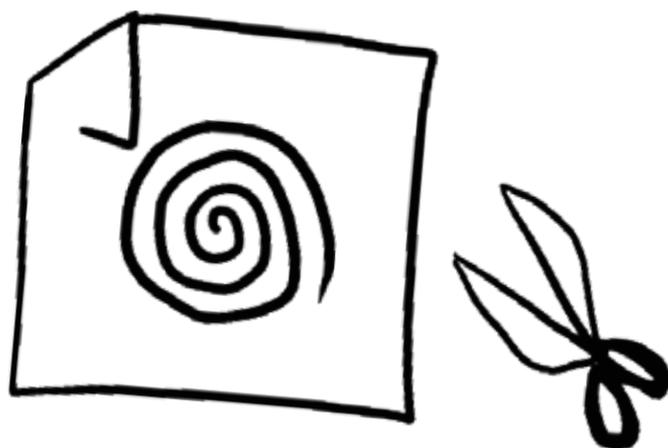
- Drahtkleiderbügel, Schnur
- Leichte, unzerbrechliche Gegenstände, die man aufhängen kann (Schlüssel, Lineal, Löffel, ...)
- Schere, Malerkrepp

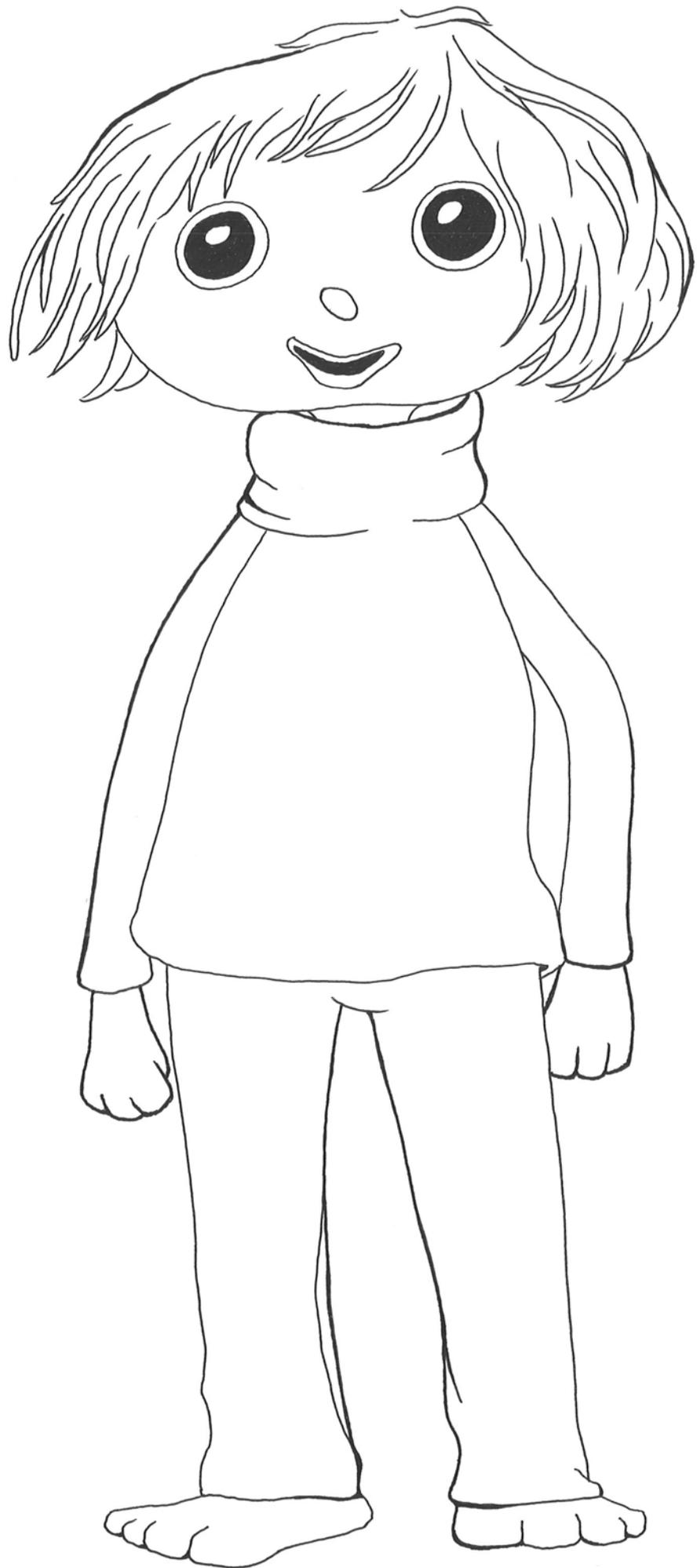
An jedem Gegenstand ein Stück Schnur befestigen und die Gegenstände am Kleiderbügel festbinden. Mit Malerkrepp fixieren, damit sie nicht verrutschen. Den Haken des Bügels zur Schlaufe zusammenbiegen. Schnur befestigen.



Wind spüren, hören, sehen

Nun können wir uns selbst und gegenseitig mit dem Fächer Luft zufächeln und so Wind spüren. Die Windspiele befestigen wir an einem Seil, das wir durch den Raum spannen. Mit unseren Windmaschinen bringen wir diese zum Flattern, Scheppern und Klappern. Dabei können wir die Windstärke langsam steigern und dann wieder bis zur Windstille senken.





Fachdialog entwickeln
Körperraumlage und Präpositionen verbinden
Sachwissen abrufen - zuordnen und verbalisieren
Rhythmus, Takt und Atmung üben

Konzentration

Der warme
Südwind

Auf zum Fächer-Tango, olé!



Wind hat für den Menschen auch eine wichtige kühlende Funktion. Bei Windstille empfinden wir heiße Sommer oft als besonders unangenehm. Fächer können Abhilfe schaffen – und auch zum Tanzen verwendet werden.

Fächertanz

Um einen Fächertanz einzustudieren, benötigen wir:

- Fächer
- Chiffontücher
- Abwechslungsreiches Musikstück mit gemäßigtem Tempo

Wir können entweder die großen Fächer von den Windspielen verwenden (mehr Abstand halten!), oder je TN 2 Fächer aus je einem Blatt A4-Zeichenpapier herstellen.

Mit dem großen Fächer

Mit den TN fließende Bewegungen mit dem Fächer überlegen und üben.
Z.B.: Bogen über dem Kopf, Bogen von links nach rechts, Handwechsel, auf und ab schwingen, im Kreis drehen, ...

Mit den kleinen Fächern

Mit TN die Fächerbewegungen aus dem Handgelenk üben. Beide Hände benutzen. Fortgeschrittene können beide Fächer gleichzeitig benutzen. Dann Tanzbewegungen erfinden und üben.

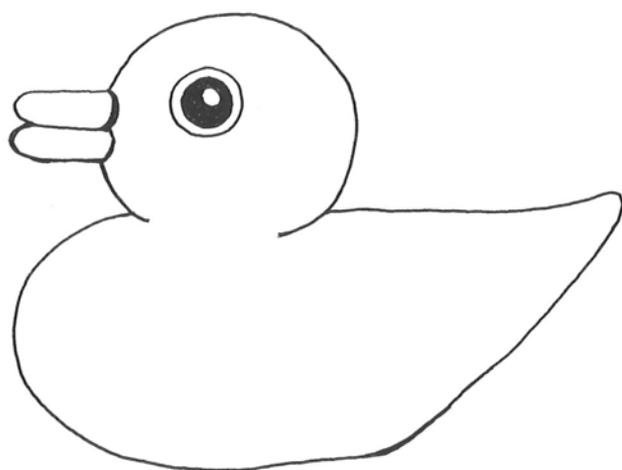
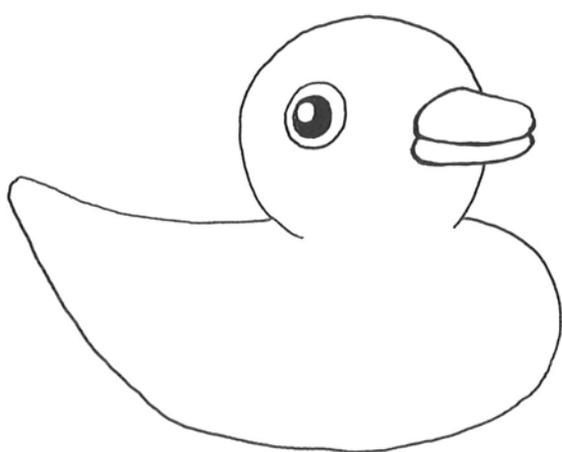
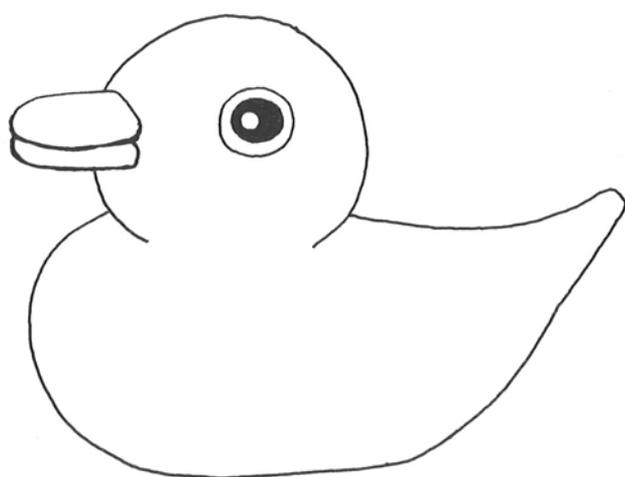
Choreographie

- Fächerbewegungen verbinden
- Das Musikstück anhören und passende Bewegungen dazu finden
- Wiederholungen überlegen und üben
- In kleinen Gruppen üben; das Musikstück auf die Gruppen aufteilen
- Chiffontücher an der Kleidung festbinden, anknoten, mit Schnüren befestigen
- Wer nicht tanzt, steht an der Seite und fächelt den Tanzenden Luft zu.

Die Aufführung

Eventuell Gäste einladen. Den Bühnenraum herrichten, Sitzplätze schaffen, Beleuchtung, vielleicht eine kleine „After Show Party“. Mit den Chiffontüchern verkleiden und den Tanz vorzeigen.





Zusammenhalt, Respekt und Achtsamkeit werden gefördert
Entspannende Sinneswahrnehmung
Gemeinschaftliches Erleben - Spaß machen
Gefühle und Wahrnehmung verbalisieren



Ein angenehmes Lüfterl ...

Mia und Mex weht im Schneemannwald ein eisiger Wind um die Ohren. Dank eines Zaubers der Winterfrau können sie keine Kälte spüren. Wir wollen in der Gruppe auch den Wind erleben, allerdings lieber ohne kalt!

Winddusche

Um uns in der Winddusche zu entspannen brauchen wir:

- 1 Decke
- 1 kleinen Polster je TN
- Entspannende Musik
- Fächer, Bettdeckenbezug, Chiffontücher
- 1 Assistent*in für die SL

TN liegen im Raum am Boden, bequem auf Decken und mit einem kleinen Polster. SL legt sie möglichst parallel in einer Reihe. Am besten liegen TN abwechselnd mit Kopf, Beinen, Kopf, Beinen, usw. nebeneinander. SL muss rund um die Gruppe gehen können.

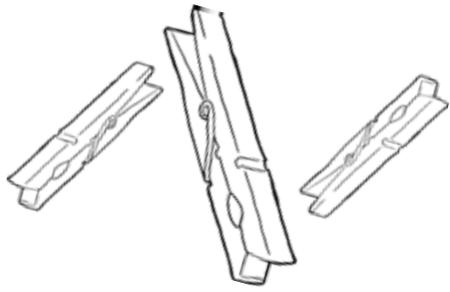


SL startet die Musik in gedämpfter Lautstärke. Sie geht bei der Durchführung langsam, ruhig und bedächtig vor.

- SL und Assistent*in nehmen den Bettbezug an je 1 Ecke und lassen ihn sanft über die TN streifen. Sie gehen dabei an den Seiten langsam auf und ab.
- SL und Assistent*in nehmen den Bettbezug an je 2 Ecken und schwingen diesen auf und nieder. Das macht starken Wind.
- SL und Assistent*in werfen ein Chiffontuch nach dem anderen über den TN in die Luft, lassen es niederschweben und ziehen es dann zart wieder ab.
- Zum Auflösen wedelt die SL mit einem Fächer den TN einzeln Wind ins Gesicht. Diese können dann leise und vorsichtig die Decke verlassen.
- SL leitet Reflexionsrunde an, bei der sie von den TN Wahrgenommenes widerspiegelt und TN ihre Erfahrungen berichten dürfen







Was ist draußen los?

Das Winterjulchen hat sich im Schneemannwald verlaufen. Mia und Mex wollen ihm helfen. Dafür ist es wichtig, sich zuerst zu orientieren. Wir probieren es aus!

Ein Wäschelabyrinth

Alle TN gestalten das Wäschelabyrinth gemeinsam. Im Freien ist dieses Spiel besonders interessant, aber es lässt sich auch indoor gut durchführen

- **Wäscheleine, feste Wolle oder Schnur** kreuz und quer durch den Raum spannen, oder im Garten zwischen Bäumen und Büschen festbinden. Im Raum auf Stabilität der Möbel achten.
- **Wäsche, Tücher, leichte Decken** zusammentragen.
- Mit **Wäscheklammern** Wäsche aufhängen, sodass sich mehrere Räume ergeben.
- TN treffen sich mit je einem **Polster** zum Hinsetzen in der Mitte des Wäschelabyrinths.

Platz nehmen und die Aussicht nach oben genießen. Beschreiben, was zu sehen ist. Temperatur fühlen, Licht wahrnehmen, Geräusche von außen erlauschen. Auf die luftigen „Wände“ achten. Sie bewegen sich, grenzen ab, dürfen aber nur vorsichtig berührt werden.



Ortsergänzung einsetzen, Präpositionen anwenden
Forschen und Umsetzen im Dialog
Orte benennen - Wortschatzerweiterung

Aktivierung

Der richtige Weg



„Wer sieht nach, was draußen los ist?“

SL initiiert ein Spiel:

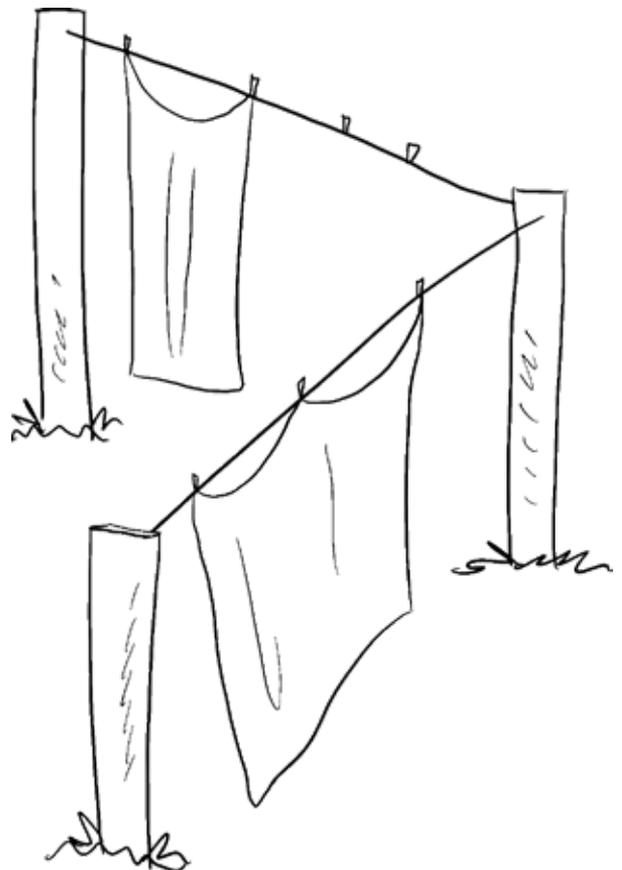
Sie sucht einen Durchgang aus und schlüpfert hinaus. Dort blickt sie sich kurz um, kehrt zurück und beschreibt was sie gesehen hat.

SL fragt: „Wer sieht dort nach, was draußen los ist?“ und zeigt in eine andere Richtung.

SL wählt aus den TN Meldungen jemanden aus. Sind es mehrere, können auch zwei miteinander ausgesandt werden: „Bleibt bitte zusammen und kommt bald zurück“.

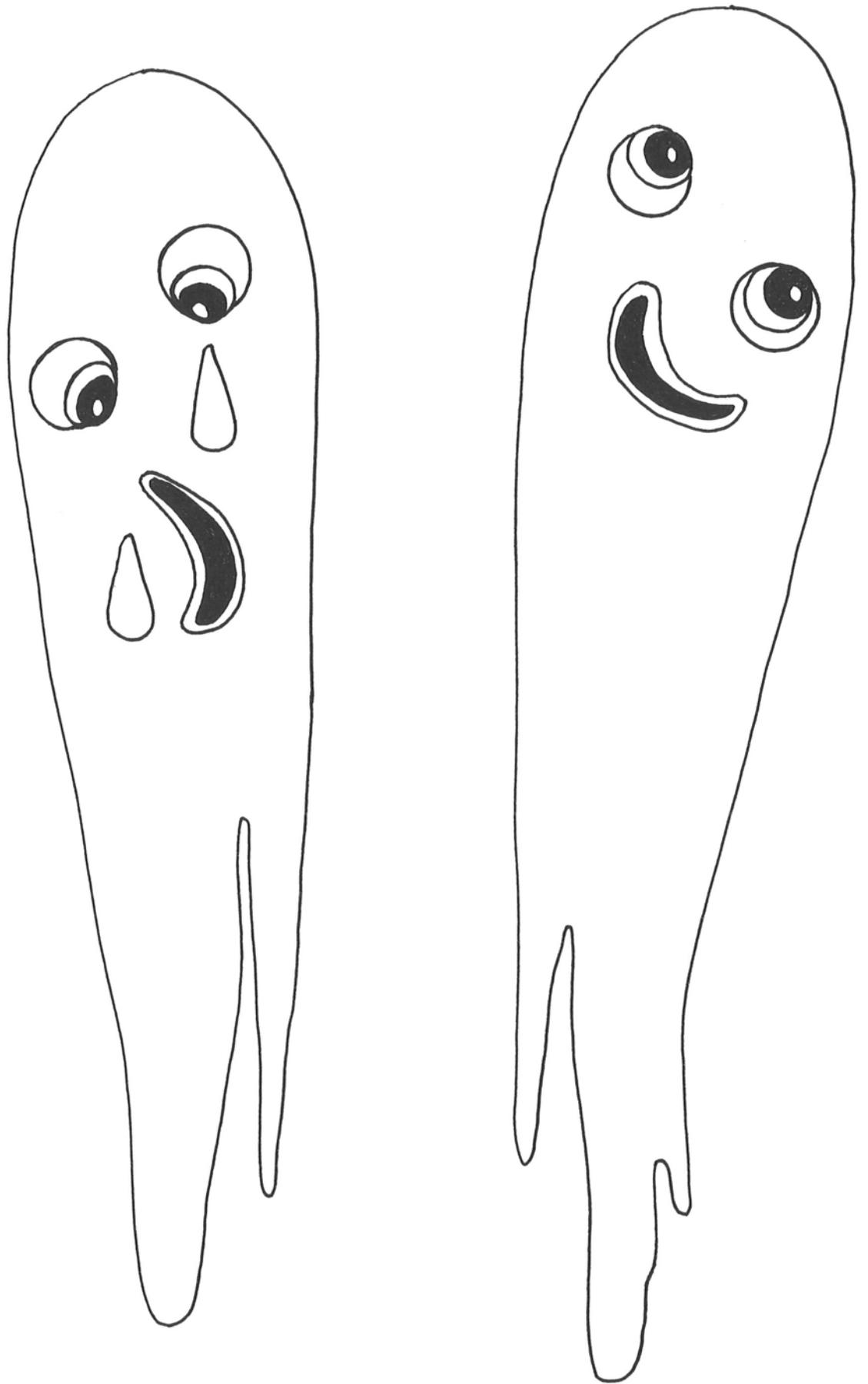
TN dürfen berichten, was sie gesehen und gehört haben.

Alle TN, die möchten, dürfen auf Nachschau gehen.



Theaterpädagogische Begleitmaterialien
„Mia und der Schattenfleck“

LILARUM



Kooperation und respektvolles Nebeneinander in der Gruppe
Emotionen verbalisieren - Empathie entwickeln
Gesellschaftliche Höflichkeitsformen verwenden
Begrüßungs- und Verabschiedungsfloskeln passend einsetzen

Konzentration

Der richtige Weg



Alle Wege führen nach...

Manchmal führen unterschiedliche Wege zum selben Ziel, manchmal gibt es nur einen richtigen Pfad. Und manche Wege entstehen im Gehen. Kennen wir die Wege nicht, müssen wir sie erforschen!

Neue Wege erforschen



Im Wäschelabyrinth eröffnen sich neue Wege und Perspektiven.

Es wird zusätzlich Musik benötigt. Sie sollte ruhig, luftig und fröhlich klingen und einen langsamen Rhythmus vorgeben.

TN treffen sich im Polsterkreis im Labyrinth, SL eröffnet das Spiel:

„Wir wollen neue Wege und Plätze erforschen. Nehmt bitte jeder euren Sitzpolster mit. Jeder darf seine eigenen Wege suchen. Geht bitte langsam und vorsichtig. Wenn ihr jemanden trifft, seid freundlich und begrüßt mit einem kurzen Kopfnicken. Die Expedition ist zu Ende, wenn die Musik ausklingt. Wir treffen uns dann bei ... (Treffpunkt vereinbaren).“

Beim Treffpunkt die TN befragen: „Was habt ihr gesehen?“

In der nächsten Runde wird ein neuer Treffpunkt ausgemacht und beim Zusammenreffen mit anderen mit einem Händedruck begrüßt. Am vereinbarten Treffpunkt wird wieder von Erfahrungen berichtet.

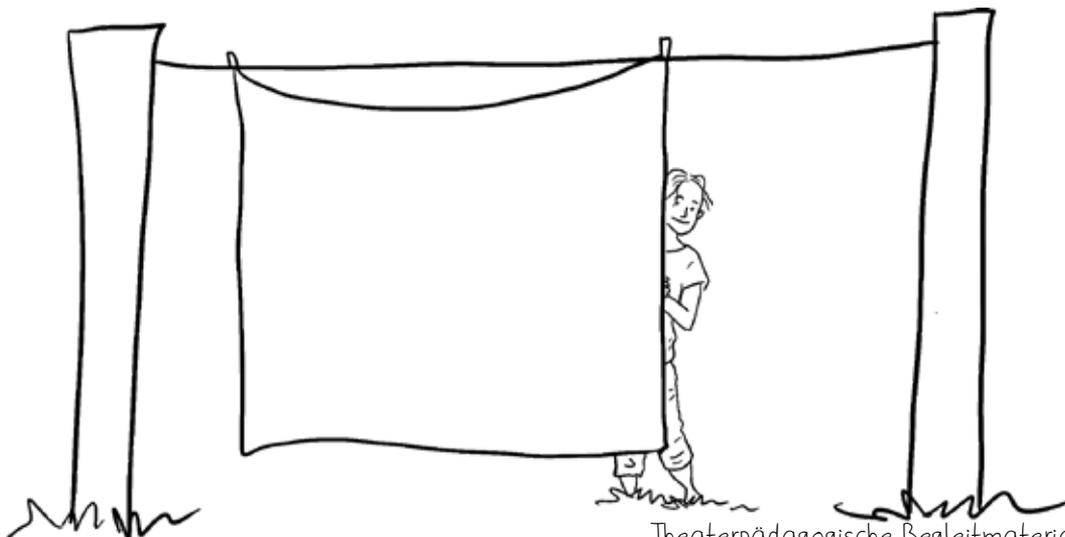
Erforschen macht müde!

Nun lädt SL zur letzten Runde: „Stellt euch vor, es ist schon spät am Abend. Ihr seid schon sehr müde und träumt im Spazieren vor euch hin. Ihr achtet nicht mehr auf die Personen, die euch begegnen. Aber ihr geht sehr vorsichtig und langsam aneinander vorbei. Wenn der letzte Spaziergang zu Ende geht, treffen wir uns in unserem Polsterraum.“

Beim Treffpunkt angekommen legen alle ihre Polster auf den Boden und nehmen Platz.

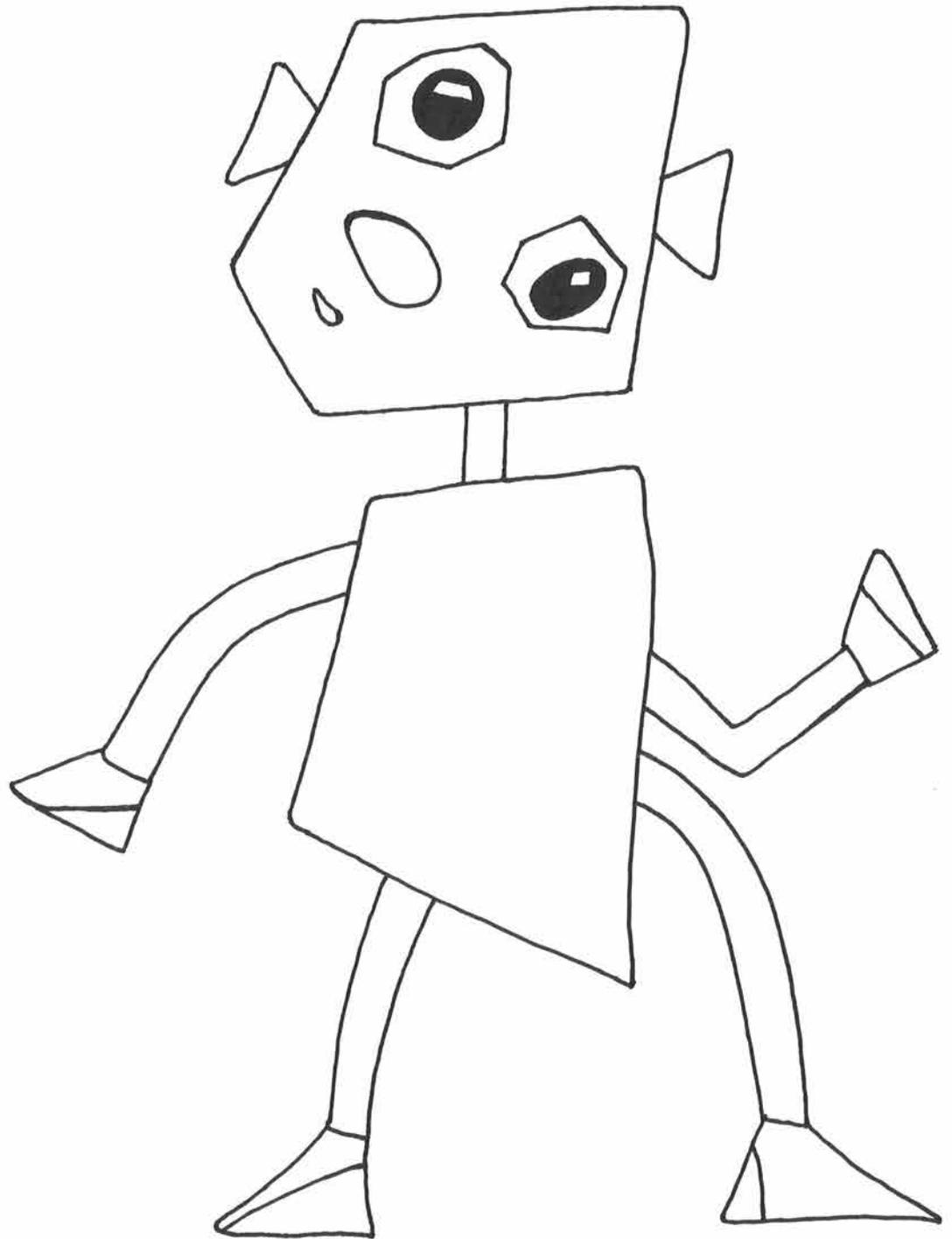
„Endlich zuhause!“

Müde von den spannenden Expeditionen erinnern sich die TN kurz. Die SL reflektiert. Dann schließen alle die Augen und lauschen der Musik. Nach einem kurzen Ausklang nehmen TN der Reihe nach ihren Polster und verlassen



Theaterpädagogische Begleitmaterialien
"Mia und der Schattenfleck"

LILARUM



Körperwahrnehmung schulen - Erfahrungen verbalisieren

Raumlage-Erfahrungen anwenden

Zurückhaltung - Konzentration und Selbstbeherrschung

Gegenseitiges Vertrauen aufbauen

Verantwortungsbewusstsein aufbauen - zum Thema Philosophieren



Wege blind erkennen

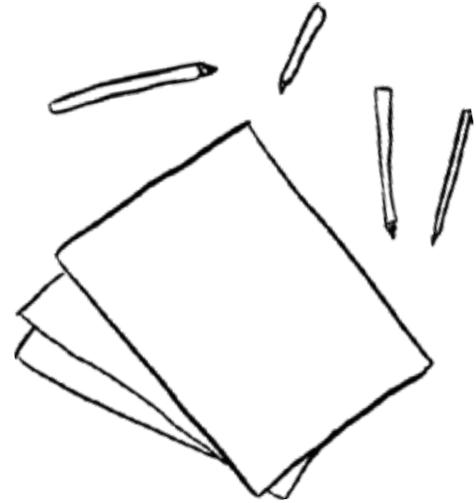
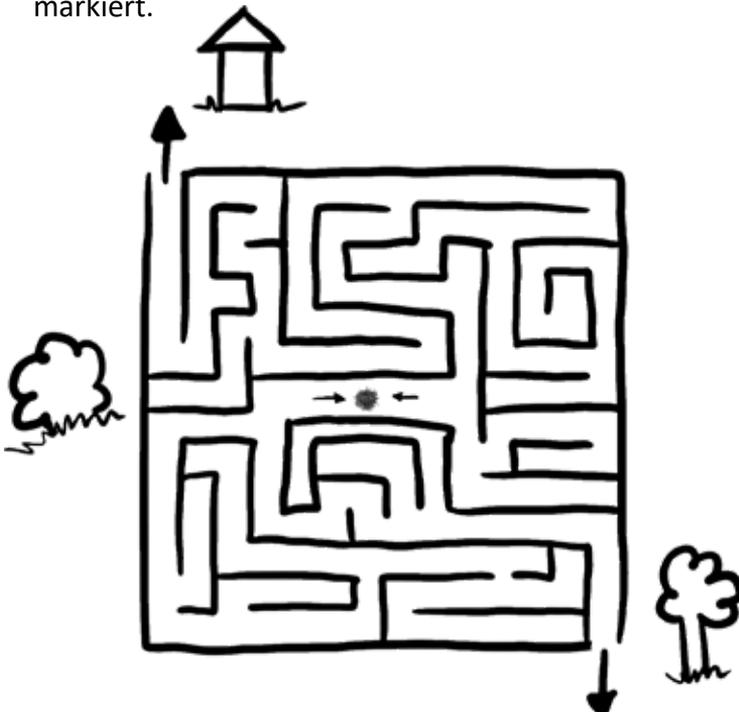
Je besser wir die Wege kennen, desto einfacher finden wir uns in unserem Umfeld zurecht. Manche Wege kennen wir so gut, dass wir denken, sie blind gehen zu können. Mal sehen!

Wer hat den Plan?

Alle TN treffen sich außerhalb des Labyrinths mit ihren Sitzpolstern im Gesprächskreis. Gemeinsam wird versucht, einen Plan des Labyrinths zu Papier zu bringen. Wir brauchen:

- Einen großen Bogen Papier
- Bleistifte und Radiergummis
- Buntstifte

SL zeichnet am Papierbogen mit Unterstützung der TN die Eckpunkte ein, z.B. Fenster, Kasten, Türen (drinnen) oder Bäume, Zaunpfiler, Büsche (draußen). Wichtig sind die Punkte, an denen Seile und Schnüre festgebunden wurden. Diese werden dann eingezeichnet. Alle TN können mithelfen, die Stoffe aufzumalen. Der zentrale Polsterraum wird markiert.



Den Weg gemeinsam gehen

TN treffen sich außerhalb des Labyrinths im Polsterkreis. Sie überlegen, was alles gemeinsam leichter geht. Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?

Um das auszuprobieren, finden sich je 2 TN zusammen.

SL: „Eine von den SpielpartnerInnen schließt die Augen, sie kann nicht gut sehen und versucht der anderen zu vertrauen. Lasst euch durch das Labyrinth zu unserem Treffpunkt (auswählen) führen.“

Am Treffpunkt angekommen, berichten die TN von ihren Erfahrungen. Danach werden die Rollen getauscht und es geht zurück zum Polsterkreis. Auch dort wird wieder von den Erfahrungen berichtet.



Herausgeber: Theater LILARUM GmbH - 1030 Wien - Göllnergasse 8 - www.lilarum.at